

dem deutschen Reiche standen; durch mannigfache Unterdrückungen strebte er darnach die geistlichen Herren dahin zu bringen, daß sie sich seinen Wünschen fügten; er setzte Landvögte ein, um das Volk zu knechten, und unter diesen tritt Geßler als der grausame Unterdrücker der Schwyzer in der Sage hervor. Allein dadurch veranlaßte er, daß die drei Cantone Schwyz, Uri und Unterwalden zu einem Eidgenossenbunde zusammentraten, um ihre von den Vätern ererbte Freiheit zu vertheidigen (1307). Wilhelm Tell, der in der Sage gepriesene Gründer der schweizerischen Freiheit, rächte die Unterdrückung des Landvolks, indem er Geßler tödtete; durch einen Aufstand des Volkes wurden die österreichischen Landvögte aus ihren Burgen vertrieben. Albrecht wurde von einem Verwandten (1308) ermordet, als er auf einem Zuge, um die sinkende Macht seiner Familie wieder aufzurichten, begriffen war.

Die deutschen Könige wählten Heinrich VII von Luxemburg zum Könige (1308—1313). Als sein Sohn mit einer böhmischen Fürstin vermählt wurde, gelang es ihm, den Sohn mit Böhmen zu belehnen, wodurch die luxemburgischen Besitzungen einen bedeutenden Zuwachs erhielten. Auf einem Zuge nach Italien wurde er von einem Cardinal-Legate als Kaiser gekrönt und versuchte die streitenden Welfen und Ghibellinen unter seiner Herrschaft zu vereinen. Allein ein plötzlicher Tod in Italien machte seinen Plänen ein Ende.

Nach seinem Tode wählte die habsburgisch-österreichische Parthei Friedrich den Schönen (1314—1330), den zweiten Sohn Albrechts I. Allein die Parthei der Luxemburger wählte den Herzog von Baiern Ludwig IV (1314—1347). Der Schweizer-Bund unterstützte Ludwig von Baiern. Der älteste Bruder Friedrichs, Herzog Leopold, griff daher den Eidgenossenbund an, allein ward bei Morgarten geschlagen (1315), worauf die Cantone ihren Bund in Brunnen erneuerten (1315). Friedrich selbst wurde geschlagen und von seinem